

meine Memoiren schreiben. Einem so ins Handwerk zu pfuschen! s'ist, um sich die Haare auszuraufen!"

Hier fuhr sich der Alte nach der Glatze, strich ein paar Mal mißmutig über die kahle Platte und verfiel sodann in ein schwermütiges Hinbrüten, aus dem ihn selbst die Ankunft eines Regimentes bei Liaojang gefallener Russen nicht aufzurütteln vermochte.

Endlich glättete sich seine Stirn.

„Pucki“, rief er, „Pucki, komm mal her!“

Pucki war sein jüngster Sprößling, sein Herzblättchen, erst zwanzig Jahre alt und doch schon im Peinigen geübt wie kein zweiter.

Pucki überhörte des Alten Zuruf: er war eben im Begriff, den Schöpfer des Faust einen secessionistisch angehauchten Roman vorzulesen.

Der alte Goethe schrie laut auf vor Schmerzen, seine Gesichtszüge waren verzerrt und es war augenscheinlich, daß seine Martern wahrhaft höllisch waren.

„Pucki“, rief der Vater der Lüge diesmal unwillig.

Pucki, der nunmehr seinen Namen deutlich vernommen hatte, spielte den Tauben und fuhr in seiner Lektüre fort: „Eine trübe, herbstwolkengraue Öde herrschte in Gangolfs Herzen.“ — „Wenn du nicht hörst, Bengel“, rief Lucifer in stark erregtem Tone, „so soll dich — der Teufel holen — wollte der zärtliche Papa ergänzen, da fiel ihm ein, daß er sich seinem Sohne gegenüber nichts vergeben dürfe — und so blieb der Wunsch unvollendet.